



## Rheingasse: Ein Lehrstück für Stadtplaner



**Remo Leupin**  
Redaktions-  
und Geschäfts-  
leiter a.i.

**S**keptiker und Pessimisten wussten es auch diesmal besser: Die Basler Rheingasse als gastronomisch bespielte Begegnungszone? Kann nicht gut gehen! Es drohe eine zweite Steinenvorstadt mit gesichtslosen Halligalli-Bars, malten Kritiker den Teufel an die Wand, bevor der erste Stuhl auf der Strasse stand. Und manch Spielverderber hoffte wohl insgeheim, dass bald nachtruhegestörte Anwohner gegen die Beizer Amok laufen würden.

Nichts von dem ist eingetroffen. **Das neue Ausgeh-Angebot stiess von Beginn weg auf positives Echo.** Von Remmidemmi keine Spur, und es gab nur ein paar wenige Klagen. Nach der bald abgelaufenen ersten Freiluftsaison lässt sich bilanzieren: Der «Boulevard Rheingasse» ist ein Segen für die Stadt und ein Lehrstück für Stadtplaner. Die Alternative wäre eine zwar autofreie, aber menschenleere Strasse mitten in Basel.

Die Angst vor einer verödeten Rheingasse gab auch **Anwohner und Kulturfloss-Kapitän Tino Krattiger** den Anstoss, sich für eine Belebung einzusetzen. Die Umwandlung des Zentrums in ein Gebiet mit leeren Strassen, wo man nur noch mit dem Velo durchfahren darf: «Das ist Kitsch», gab er der TagesWoche zu Protokoll.

Datum: 21.08.2015

**Tages  
Woche**



TagesWoche  
4001 Basel  
061/ 561 61 80  
www.tageswoche.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 23'846  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 800.033  
Abo-Nr.: 1096740  
Seite: 4  
Fläche: 21'093 mm<sup>2</sup>

«Der Staat erklärt diese Strasse zur Begegnungszone. Aber wem sagt er das? Was ist das? Ein Verdikt, eine Manifestation?»

Will heissen: Top-down-Stadtplanung am Reissbrett funktioniert nicht. Neue Begegnungszonen lassen sich nicht verordnen. Es braucht Anwohner und engagierte Nutzer, welche die Orte von Beginn weg mitgestalten und beseelen. Der «Boulevard Rheingasse» könnte den Stadtentwicklern des Präsidentialdepartements auch bei anderen Stadtbelebungsprojekten als Beispiel dienen: bei der kulturellen Zwischennutzung der Klybeckinsel etwa oder bei der Neugestaltung des Kasernenareals.

tageswoche.ch/+epj9k